



PRESSE

sueddeutsche.de vom 06.Oktober 2010

Gut und Böse

Basel ist Opernhaus des Jahres, München aber ein Ärgernis

Seit fünfzig Jahren gibt es die Zeitschrift Opernwelt. Im Jahrbuch 2010, das jetzt erschienen ist, sind die 'Sieger' der vergangenen Spielzeit präsentiert: Fünfzig Musikpublizisten haben sie in einer Umfrage ermittelt - die herausragenden Opernproduktionen, Sänger, Dirigenten, Regisseure, Orchester, Chöre, Bühnen- und Kostümbildner, Nachwuchskünstler des Jahres. Die ärgerlichste Opernerfahrung der Saison gehört ebenso dazu wie die Auszeichnung 'Opernhaus des Jahres'.

Das Theater Basel kann sich den Titel, der für die Außendarstellung eines Musiktheaters attraktiv ist, zum zweiten Mal in Folge ans Revers heften. Auch in Berlin wird man sich darüber freuen: Basels Operndirektor Dietmar Schwarz wird nämlich ab 2012 Intendant der Deutschen Oper Berlin sein, deren Chor auch gleich zum Opernchor des Jahres gekürt wurde. Ansonsten gehen die Berliner Opernbühnen leer aus. Zur besten Uraufführung wurde Aribert Reimanns Wiener 'Medea'-Oper erklärt, zur besten Aufführung Verdis 'Macbeth' in Brüssel. Ingo Metzmacher ist Dirigent und Stefan Herheim Regisseur des Jahres. Unter den Sängern errangen Marlis Petersen und Christian Gerhaher die Auszeichnung, dazu die Nachwuchssängerin Svetlana Ignatovich.

In der Kategorie 'Ärgerlichste Opernerfahrung' haben die Musikkritiker München den Spiegel vorgehalten, für die 'Konfusionen und Irritationen' in der Münchner Musikszene. Für die Kommunikationsfehler der Kulturpolitik. Gemeint ist der Umgang mit dem Intendanten des Gärtnerplatztheaters Ulrich Peters, mit Christian Thielemann als Chefdirigenten der Münchner Philharmoniker und die Art und Weise, wie Kent Nagano an der Bayerischen Staatsoper dazu genötigt wurde, seinen Vertrag als Generalmusikdirektor 2013 auslaufen zu lassen. Auch Kommunikation ist eine Kunst. WOLFGANG SCHREIBER